

bg post

Ausgabe 3 | 2024

Was erzählt ein Vorgarten?
Ketty Bertossis Fotoserie
«Attitude» im Stadthaus

Impressum

Herausgeberin

Bürgergemeinde der Stadt Basel
 Stadthausgasse 13
 4001 Basel
 Telefon 061 269 96 23
 www.bgbasel.ch

Redaktion

Alexandra Hänggi (agi),
 Zentrale Dienste/Stadthaus

Redaktionsteam

Anastasia Marfurt (art),
 Zentrale Dienste/Stadthaus

Karin Hadorn-Janetschek (kh),
 BSB (Bürgerspital Basel)

Daniela Schwiefert (ds),
 Bürgerliches Waisenhaus Basel

Nina Arisci (nar),
 Christoph Merian Stiftung

Produktion

Glutz Kommunikation AG

Druck

BSB Medien
 Klimaneutrale Druckfarben auf FSC-Papier

Copyright

Magazin und Personalzeitschrift
 der Bürgergemeinde der Stadt Basel,
 Ausgabe Nr. 168, erscheint vierteljährlich

Interessiert?

Gratis-Abo unter
 www.bgbasel.ch/bg-post



Foto: Jérôme Depierre

Mutiges Ausprobieren

Liebe Leserinnen

Liebe Leser

Erklärtes Ziel der Bürgergemeinde ist es, den Menschen in Basel ein gelungenes Zusammenleben zu ermöglichen. Wie wir dies konkret erreichen können, lässt sich nicht pauschal beantworten. In jedem Fall ist es wichtig, bei politischen Entscheidungen den jeweils aktuellen Kontext zu erwägen.

Dabei erachte ich es als wesentliche Aufgabe der Bürgergemeinde, mit der Bevölkerung im Gespräch zu bleiben – und stets gemeinsam herauszufinden, was wir hier und jetzt brauchen. In diesem Prozess hilft uns der prüfende Blick in die Vergangenheit ebenso wie das mutige Ausprobieren neuer Ideen.

Was auf diesem Weg entstehen kann, zeigen die Beiträge dieser Ausgabe eindrücklich auf. Sie widmen sich der Kampagne «Arm dran?!», der Perspektive von Einbürgerungskandidat Matthias H., den idyllischen Basler Vorgärten – und vielem mehr.

Diese Beispiele stimmen mich optimistisch, dass wir unser Zusammenleben auch in Zukunft ideenreich und tatkräftig gestalten werden. Ich freue mich darauf.

Dr. Lukas Faesch,
 Bürgerrat und Präsident der Kommission
 der Christoph Merian Stiftung

Überblick

4

Kampagne «Arm dran?!»

Christoph Merian Stiftung

Mit einer Ausstellung an 17 Standorten sucht die Kampagne den Dialog zum Thema Armut.

6

Heytschi lässt sich einbürgern

Stadthaus Einbürgerungskandidat Matthias Hager auf dem Weg zum Schweizer Pass (Teil 1)

7



Neues und der Gemüseklassiker

Stadthaus Über die beliebte Gemüsesuppe aus dem Löwentöpfchen und den neuen Auftritt des Stadthauscafés

8

Vielfalt an vier Standorten

Waisenhaus Kinder und Eltern profitieren von den vielseitigen Angeboten der Waisenhaus-Kitas.

10

«Die UNO-BRK ist unsere Mission»

BSB Die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der UNO wird aktiv vorangetrieben.

12

Fotoserie «Attitude» im Stadthaus

Stadthaus Die Arbeiten der Fotografin Kitty Bertossi lassen zusätzliche Bilder im Kopf entstehen.

14 Frobenstrasse: alt und neu

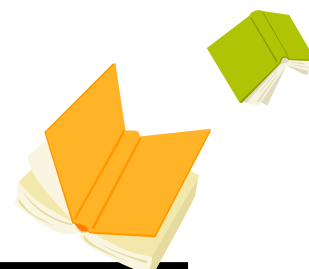
Stadthaus Impressionen der Verwandlung eines 1970er-Jahre-Blocks in eine zeitgemässe Wohnliegenschaft

15

Blick auf Münchenstein

CMS/Basler Stadtbuch digital Ansicht von Schloss und Dorf Münchenstein des Künstlers Emanuel Büchel

16



Zu diskutieren gab es immer einiges

CMS-Menschen Was Nataša Pavković aus dem Praktikum im Christoph Merian Verlag fürs Leben mitnimmt

18 Herzliche Gratulation!

Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse und neue Auszubildende 2024

20

«Der Ausschnitt macht das Bild»

Christoph Merian Verlag

Die neue Publikation zeigt 80 Jahre Geschichte durch die Fotolinsen von Lothar und Rolf Jeck.



Lothar Jeck: Turnerinnen, Pruntrutermatte, Basel
© 1926 Staatsarchiv Basel-Stadt

23 Personal

Eintritte, Jubiläen, Pensionierungen

Ziel der Kampagne ist es, die Solidarität mit den Menschen zu stärken, die in Basel in Armut leben. Dabei geht es keinesfalls um ein gesellschaftliches Randthema: In der Schweiz waren 2022 gemäss Bundesamt für Statistik 8,2 % der Bevölkerung – also jede zwölfte Person – von Armut betroffen. Hinter der Kampagne steht die Sozialkonferenz Basel, die Armutserfahrene sowie Vertreter:innen aus Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft an einem runden Tisch zusammenbringt.

Armut hat viele Gesichter

Auch wenn Basel ein enges Netz aus staatlicher und zivilgesellschaftlicher Unterstützung kennt, kommt Armut auf leisen Sohlen daher: die alleinerziehende Mutter, die ihrer Tochter keine neuen Schuhe kaufen kann, weil sie eine Stromrechnung bezahlen muss, der Langzeitarbeitslose, der keine Perspektive mehr für sein Leben sieht, oder die Familie, die Ausreden erfindet, wenn die Kinder an eine Geburtstagsparty eingeladen werden. «Arm sein» bedeutet nicht nur, zu wenig Geld zu haben, sondern auch gesellschaftlich ausgegrenzt zu werden und ein Leben unter viel Fremdbestimmung zu führen.

Wir sind alle Armutsbetroffene

Die unbequeme Erkenntnis ist, dass Armut uns alle betrifft, denn jede Ausgrenzung von Menschen aus der Gesellschaft bedeutet auch, auf ihr Mitgestaltungspotenzial und ihre Wirtschaftsleistung zu verzichten. Das Bewusstsein für diese Zusammenhänge ist bisher aber eher gering. Und genau hier setzt «Arm dran?!» an. Die Ausstellung will, dass sich möglichst viele Personen mit der Lebensrealität von armutsbetroffenen Menschen in Basel auseinandersetzen und erkennen, dass Armut ein komplexes Thema mit Relevanz für alle ist.

Einladung zum Dialog

Erreicht werden soll das Ziel über eine Einladung zum Dialog – und das zwischen möglichst vielen Menschen. Der Start der Kampagne war eine Podiumsdiskussion in der Markthalle, an der Martina Saner (Geschäftslei-



Eine Podiumsdiskussion an der Vernissage setzte die Kampagne in Gang: Ueli Mäder (em. Soziologieprofessor), Anna Jungen (Journalistin SRF), Thilo Mangold (Projektleiter «Arm dran?!»), Martina Saner (Geschäftsleiterin Winterhilfe Basel-Stadt), Klaus Petrus (Fotojournalist und Redaktor Surprise). Foto: Matthias Lehmann

terin Winterhilfe Basel-Stadt), Klaus Petrus (Fotojournalist und Redaktor Surprise), Ueli Mäder (em. Soziologieprofessor) und Anna Jungen (Journalistin SRF) teilnahmen. Moderiert wurde sie von Thilo Mangold (Projektleiter Kampagne «Arm dran?!»). Seither wird der Dialog durch den eigentlichen Kern der Kampagne getragen und fortgesetzt: eine Ausstellung mit neun thematischen Aufstellern, die an verschiedenen Standorten in Basel von den Mitgliedsorganisationen der Sozialkonferenz gezeigt wird.

Menschen hinter der Kampagne

Wichtiger als die Macher:innen der Kampagne sind die armutsbetroffenen Menschen, die in unserer Gesellschaft oft nicht wahrgenommen werden und um die es in der Kampagne geht. In den Ausstellungsmodulen werden sie sicht- und hörbar, die von Klaus Petrus aufgezeichneten Porträts sind ein wichtiges inhaltliches Element der Ausstellung. Bei jedem Modul können Ausschnitte aus seinen Gesprächen via Kopfhörer angehört werden.

Nachhaltig verändern

«Arm dran?!» setzt einen Kontrapunkt zu den zunehmend polarisierten Diskussionen über die Ursachen von Armut, die sich oft um individuelle Schuld und fehlende Eigenverantwortung drehen. Stattdessen

wird die Bedeutung von Solidarität und Zusammenhalt hervorgehoben. Die Kampagne regt einen Dialog zur nachhaltigen Unterstützung von in Not geratenen Menschen an und will zeigen, dass ein konstruktiver Umgang mit dem Thema Armut nicht nur notwendig, sondern auch möglich ist.

«Arm dran?!» läuft noch bis am 19. November, die Ausstellung ist im gesamten Zeitraum an rund 17 Standorten in Basel zu sehen. Den Abschluss bildet eine zweite Podiumsveranstaltung an der Finissage im Foyer Public des Theater Basel.

Alle Standorte und mehr:
www.armdran.ch

*Karsten Füllhaas,
Projektmitarbeiter Soziales,
Christoph Merian Stiftung*

Die Sozialkonferenz wurde 2004 auf Initiative der Christoph Merian Stiftung (CMS) gegründet. Deshalb begreift die CMS das Projekt nicht als Förderprojekt, sondern leistet auch Unterstützung bei der Beschaffung weiterer finanzieller Mittel sowie der konzeptionellen und inhaltlichen Planung.

www.sozialkonferenz.ch

Heytschi lässt sich *einbürgern*

(Teil 1)

Matthias Hager ist im Mai 60 Jahre alt geworden. Sein Leben lang hat er in der Schweiz und einige Zeit auch in Frankreich mit einem deutschen Pass gewohnt. Jetzt möchte er sich nach über zwanzig Jahren in Basel einbürgern lassen.

Weshalb ausgerechnet jetzt? «Ganz einfach, jetzt habe ich Zeit für solches.» Er habe die Unterlagen früher auch schon mal bestellt, sei aber neben Beruf, Familie und Sport nicht dazugekommen, sich dem Einbürgerungsprozedere zu widmen.

Und warum die Einbürgerung? «Ich will kein Deutscher mehr sein; ich fühle mich als Schweizer. Ja, ich bin als Schweizer sozialisiert.» Bei der Fussball-EM habe sein Herz klar für die Schweizer Nati geschlagen. Das war eigentlich schon immer so: Als Jugendlicher sei er wie alle andern über Mittag vor dem Fernseher gesessen und habe für Russi oder Collombin die Daumen gedrückt.

In der Schule wurde er manchmal richtig wütend, wenn jemand seinen Vornamen in Hochsprache mit Betonung auf dem i aussprach: Matthías. Doch nicht das schweizerische kurzsilbige Matthias setzte sich durch, sondern sein Nachname englisch ausgesprochen (Hager), um dann wieder zu Heytschi eingeschweizert zu werden. Dieser Spitzname begleitet ihn bis heute.

Jetzt also ein richtiger Schweizer werden? Im Laufe der Diskussion räumt er ein, dass er sich weniger mit der Innerschweiz als vielmehr mit der Nordwestschweiz, mit Basel und allenfalls dem Dreiland identifiziere. Seine Grossmutter, die ihm nahestand, stammte aus

dem Südschwarzwald von gleich jenseits der Grenze. Das sei ja tatsächlich kein so grosser Unterschied.

Trotzdem, der rote Pass ist ihm jetzt wichtig. Und natürlich will er auch abstimmen und wählen können. Bis es so weit ist, muss er noch ein bisschen büffeln. Seine Frau, eine Schweizerin, habe ihn letzthin als Test gefragt, was denn eine Petition sei. Seine Antwort sei vage geblieben. Er grinst: «Das ist doch das Papier, das man manchmal im Briefkasten findet ...»

Als ein Basler Kollege von der geplanten Einbürgerung erfahren hat, wollte er ihn aufs Glatteis führen: Fürs Gespräch im Stadthaus müsse er dann wissen, dass hinter dem Gitter im Käppelijoch der Vogel Gryff eingesperrt werde. Jetzt lacht Matthias Hager: Aufgewachsen im Baselbieter Leimental habe er dann seinerseits so getan, als kenne er nur das Käppeli zwischen Therwil und Reinach.

«Unterdessen lebe ich aber seit mehr als 20 Jahren in der Stadt. Natürlich weiss ich Bescheid: FCB, Fasnacht, Vogel Gryff und auch aktuelle Kultur und Wirtschaftliches.» Trotzdem müsse er sich demnächst noch dahinterklemmen. Fortsetzung folgt. *agi*



Stadthauscafé: Neues und der Gemüseklassiker

Rüebli mit Ingwer, Zucchetti mit Lauch, Süsskartoffel, Randen und Kastanien ... Die rund ums Jahr täglich frisch zubereiteten Gemüsesuppen im Stadthauscafé sind legendär. Als die Wirtin Astrid Eisenhut Mitte 2023 das Zepter an Jaga Oparnica weitergab, war klar, dass dieses weitherum beliebte und gesunde Mittagessen auf der Speisekarte einen festen Platz behält.

Und der Erfolg gibt ihr recht: Unter der grossen Designerlampe im Café selbst, in der Lounge und im lauschigen Innenhof wird nach wie vor mit Begeisterung Gemüsesuppe aus den klassischen Löwentöpfchen gelöffelt.

Und wer in der näheren Umgebung der Stadthausgasse arbeitet, bekommt das grosszügig gefüllte Töpfchen auch zum Mitnehmen.

Neben Altbewährtem gibt es News: Das Stadthauscafé hat einen neuen visuellen Auftritt inklusive neuem Logo. Neben Beschriftung, Visiten- und Menükarten steht die Website im Zentrum. Ein Blick darauf lohnt sich – haben Sie beispielsweise gewusst, dass das Stadthauscafé an bester Lage auch massgeschneiderte Apéros anbietet?

www.stadthauscafe-basel.ch



Dienstag bis Samstag
8–17.30 Uhr
Stadthausgasse 13
4051 Basel
Telefon: 061 261 36 66
hallo@stadthauscafe-basel.ch



Vielfalt an *vier Standorten*

Die Waisenhaus-Kitas

Die Kindertagesstätten Dalbehof, Gellert, St. Jakob und die Kita im Waisenhaus bieten ein professionelles Betreuungsangebot für Kinder von 3 Monaten bis 6 Jahren bzw. bis zur dritten Primarstufe. Seit 2024 gehören die Kitas Gellert und St. Jakob, ehemals betrieben vom Verein für Kinderbetreuung Basel, zum Bürgerlichen Waisenhaus.

Kita Dalbehof



Die vier Kitas können Kindern und Eltern alleine aufgrund der Lage, der Grösse, des Alterssegments oder auch ihrer Geschichte verschiedene Angebote machen. So ist die heutige Kita Gellert im letzten Jahrhundert aus einem Säuglings- und später Kinderheim entstanden und wurde ab 1983 als eigenständiges Tagesheim am gemeinsamen Standort mit dem Kinderheim weitergeführt. Die anderen drei Kitas sind jünger: Die Kita St. Jakob wurde 2011, die Kita Dalbehof 2020 und die Kita im Waisenhaus 2022 eröffnet.

Die kleine, aber feine **Kita Dalbehof** liegt ruhig im schönen Gellert inmitten einer Grünanlage des «Wohnen mit Service Dalbehof», das vom BSB (Bürgerspital Basel) betrieben wird. Sie bietet 24 Plätze in einer Säuglings-

gruppe für Kinder im Alter von 3 Monaten bis 2,5 Jahren sowie in einer Kleinkindgruppe für Kinder bis 6 Jahre. Die liebevoll eingerichteten Räume bieten Spiel-, Schlaf- und Rückzugsmöglichkeiten. Die überschaubare Grösse der Kita wird von den Eltern geschätzt. Die Kinder profitieren von der ebenerdigen Lage. Die bodentiefen Fenster verbinden innen mit aussen, eine grosszügige Parkanlage lädt zum Spielen ein.

Die **Kita Gellert** mit ihren 40 Plätzen ist zusammen mit dem Kinderhaus auf einem kindgerechten Areal mitten im Gellertquartier zu finden. Das

Grundstück ist umzäunt und verfügt über einen grossen Garten mit Wiese, Spielgeräten, Feuerstelle, Planschbecken, Sandkasten und schönem Baumbestand. In drei altersgemischten Gruppen werden Kinder im Alter von 3 Monaten bis zur dritten Primarstufe betreut. Eltern und Kinder schätzen das altersübergreifende Angebot. Geschwisterkinder können bis in die Primarschule gemeinsam am selben Ort betreut werden und die nahe gelegenen Quartierkindergärten und -schulen besuchen.

Die **Kita St. Jakob** befindet sich nahe dem Stadtzentrum in einem alten Stadtpalais und bietet 45 Plätze an.

Kita Gellert



Ansprechende Räume verteilen sich über drei Stockwerke und einen riesigen Spielestrich. Im grosszügigen umzäunten Garten stehen ein grosser Sandkasten, eine Feuerstelle, ein schattiger Sitzplatz und Hochbeete zur Verfügung. Auch hier profitieren die Kinder vom altersübergreifenden Angebot, dem kurzen Weg zu den nahen Quartierschulen und -kindergärten und von der Möglichkeit, vom Babyalter bis in die dritte Primarstufe am selben vertrauten Ort betreut zu werden.

Die **Kita im Waisenhaus** bietet als grösste Kita 64 Betreuungsplätze in drei Säuglingsgruppen und zwei altersgemischten Gruppen an und

befindet sich auf dem Areal des Waisenhauses. Die grosszügigen Räume des ehemaligen Kartäuserklosters wurden kindgerecht und liebevoll ausgestattet. Die Eltern schätzen die zentrale Lage und die Nähe zur Tagesstruktur auf dem Areal als Anschlussvariante für die Betreuung. Das eingefriedete Waisenhausareal bietet Wiesen, Beete, zahlreiche Spielmöglichkeiten und ein Kleintiergehege.

Bedürfnisse der Kinder im Zentrum
Die Betreuungs- und Bildungsphilosophie der vier Kitas basiert auf dem «Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz». Die Rechte und Bedürfnisse der Kinder stehen im Zentrum. Im pädagogischen Alltag orientieren sich die Kitas am Berliner Bildungsprogramm (BBP). Dieses beschreibt die grundlegenden Kenntnisse, Fähig- und Fertigkeiten, die Kinder benötigen, um ihren Lebensweg erfolgreich zu beschreiten, und wie sie entsprechend ihrem Entwicklungsstand und ihren Interessen gefördert werden können. Im Zentrum steht ein Bildungsverständnis, das dem Kind die aktive Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen zugesteht und ihm den Raum gibt, eigene:r Akteur:in seiner Entwicklung zu sein.

Kita St. Jakob



Kinder brauchen für ihre Entwicklung gezielte Anregungen. Das BBP arbeitet mit verschiedenen Bildungsbereichen und beschreibt, wie Betreuungspersonen die Kinder in den einzelnen Bereichen unterstützen können. Wichtig ist dabei: Neugier anregen, Wissbegierde wachhalten und Vielfalt schaffen.

www.waisehuus.ch/kitas

*Miriam Müller Gudenrath,
Bereichsleitung Tagesbetreuung
und Beratung*

Kita im Waisenhaus



«Die UNO-BRK ist *unsere Mission*»

Das Jahr 2024 steht im Zeichen des 10-Jahre-Jubiläums der UNO-Behindertenrechtskonvention. Um die Gleichstellung aller Menschen sicherzustellen, muss die BRK weiterhin im Fokus bleiben. Das BSB überprüft seine Massnahmen kontinuierlich und sucht den Austausch, u. a. mit Roman Sennhauser, Präsident des Mitarbeitendenrats.

Die Schweiz hat die UNO-BRK im Jahr 2014 unterzeichnet und sich damit verpflichtet, alles zu unternehmen, um allen Menschen gleiche Chancen in sämtlichen Lebensbereichen einzuräumen – Menschen mit und ohne Behinderung. Für das BSB ist die UNO-BRK Richtschnur bei all seinen Handlungen.

Zur Sensibilisierung der Bevölkerung bietet das BSB im Jubiläumsjahr öffentliche «Rundgänge durch unsere Arbeitswelt» an. Sie gewähren Einblicke in vielseitige Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit IV-Rente in Basel. Das BSB überprüfte auch intern, inwiefern es mit seinem umfangreichen und durchlässigen Angebot für Menschen mit Behinderung die Forderungen der UNO-BRK erfüllt, und definierte weitere Massnahmen.

Sichtbar machen

Als erste Massnahme rief das BSB die Gruppe «Interne Fachspezialisten UNO-BRK» ins Leben. In regelmässigen Sitzungen und spezifischen Schulungen befähigt das BSB zehn Mitarbeitende mit und ohne Behinderung dazu, die Artikel der UNO-Behindertenrechtskonvention im Unternehmen zu vertreten und die Umsetzung der vereinbarten Massnahmen voranzubringen.

Erste Beobachtungen wurden in der Kick-off-Sitzung im Sommer 2024 zusammengetragen: Beispielsweise sollen auf der Website und auf dem Printmaterial vermehrt Fotos von Menschen mit Beeinträchtigung geistiger, psychischer oder sozialer Natur gezeigt werden, um weniger auffallende Behinderungen sichtbarer zu machen.

Ferner sind sich alle Fachspezialistinnen und Fachspezialisten einig, dass sie zunächst in der eigenen Abteilung oder am eigenen Standort die Kolleginnen und Kollegen zum Thema UNO-BRK sensibilisieren.

Den Wunsch, die Gesellschaft allgemein vertrauter mit der Thematik zu machen, teilen ebenfalls alle. Zu diesem Zweck könnten sich die Standorte des BSB stärker mit den Quartier-treffpunkten in Basel vernetzen.

Ergebnisse und Massnahmen werden jeweils in einem Statusbericht ausgewertet und jährlich der Geschäftsleitung vorgelegt.

Dezidierte Haltung

Auch der Mitarbeitendenrat des BSB hat sich mit den über 50 Abschnitten der Konvention auseinandergesetzt.

Patricia von Falkenstein, Nationalrätin und Präsidentin des Bürgergemeinderats Basel, und Daniel Stolz, Direktor BSB, hören auf dem « Rundgang durch unsere Arbeitswelt » der UNO-BRK-Jubiläumsaktion des BSB genau zu.



Roman Sennhauser arbeitet bei BSB Mikrografie und ist Präsident des Mitarbeitendenrats: Die UNO-Konvention ist ein Leitfaden für alle Menschen.



Der Rat vertritt die Interessen der Mitarbeitenden mit einer IV-Rente gegenüber der Geschäftsleitung. Roman Sennhauser, seit 15 Jahren Präsident des Mitarbeitendenrats, betrachtet die

«Für die Umsetzung der UNO-BRK braucht es Menschen, die sich ganz persönlich und immer wieder für die Gleichstellung einsetzen.»

UNO-Konvention als Leitfaden, der für alle gilt. Ihr Wortlaut sei jedoch absolut und wecke teilweise falsche Hoffnungen, die nicht einfach umsetzbar sind. Die Umsetzung liege vielmehr bei jedem Einzelnen oder

jeder Einzelnen. Roman Sennhauser ist überzeugt: «Für die Umsetzung braucht es Menschen, die sich ganz persönlich und immer wieder für die Gleichstellung einsetzen.» Ähnlich wie bei der Gleichstellung von Mann und Frau sei das ein langer Prozess.

Er lobt die sehr gute Betreuung beim BSB und die kompetenten Ansprechpersonen bei Fragen und Anliegen. Hier soll man denn auch, wenn immer möglich, die individuelle Teilhabe, Eigeninitiative und Selbstbestimmung stärken und verbessern.

Das Jubiläumsjahr habe die UNO-BRK tatsächlich etwas in den Fokus gerückt. So erwähnt er die Intranet-Stationen mit barrierefreiem Zugang für alle Mitarbeitenden, die im BSB nach über zehn Jahren endlich realisiert wurden. Oder den Wechsel zur Du-Kultur

betrachtet er ebenfalls als wichtigen Schritt in Richtung Gleichberechtigung und Vereinfachung der Kommunikation im BSB.

Abschliessend meint er: «In der Schweiz wie auch beim BSB müssen die Menschen darauf achten, die UNO-BRK im Alltag umzusetzen. Jeder und jede muss die Augen offen haben, was man im Sinne der Konvention verbessern kann.» *kb*

Ketty Bertossis Fotoserie «Attitude» im Stadthaus

Carte blanche der Bürgergemeinde an die Basler
Fotografin Ketty Bertossi: Entstanden ist
die Bildserie «Attitude», die mit Vorgärten,
Hausfassaden und Naturarrangements spielt.
Aktuell zu sehen in der Stadthaushalle.

Ein riesiger Wohnblock in der Agglomeration – hier verbrachte Ketty Bertossi ihre Kindheit. Geblieben ist ihre Faszination für diese Ungetüme aus Beton, die darin enthaltenen Universen mit eigenen Regeln, stillen Abmachungen, kuriosen Balkongestaltungen, Culture Clashes und, was sie bestimmt nie vergisst, den schallenden Telenovelas.

Noch immer fasziniert ist Ketty Bertossi auch von selbst angelegten Naturdekorationen auf engstem Raum, sei es auf einem Balkon, einem Fenstersims, in einem Vorgarten oder bei einem Hauseingang. Da gibt es Ecken, die Geheimnisse bewahren, Büsche, deren Grundwuchsform nicht zu erkennen ist, oder Bäume, die zu Mitbewohnenden werden.

Beim Betrachten der Fassaden und Arrangements drängen sich der Fotografin Fragen auf: Wer lebt hier und was erzählt der Vorgarten über die dahinter wohnenden Menschen? Passt sich die Bepflanzung den Menschen an? Oder gar umgekehrt?

Die Bilder der Serie «Attitude» – skurril, witzig, wunderbar – zeigen in der Stadthaushalle scheinbar unspektakuläre Szenen unserer Stadt und laden dazu ein, eigene Gedankenbilder und Geschichten zu erschaffen.

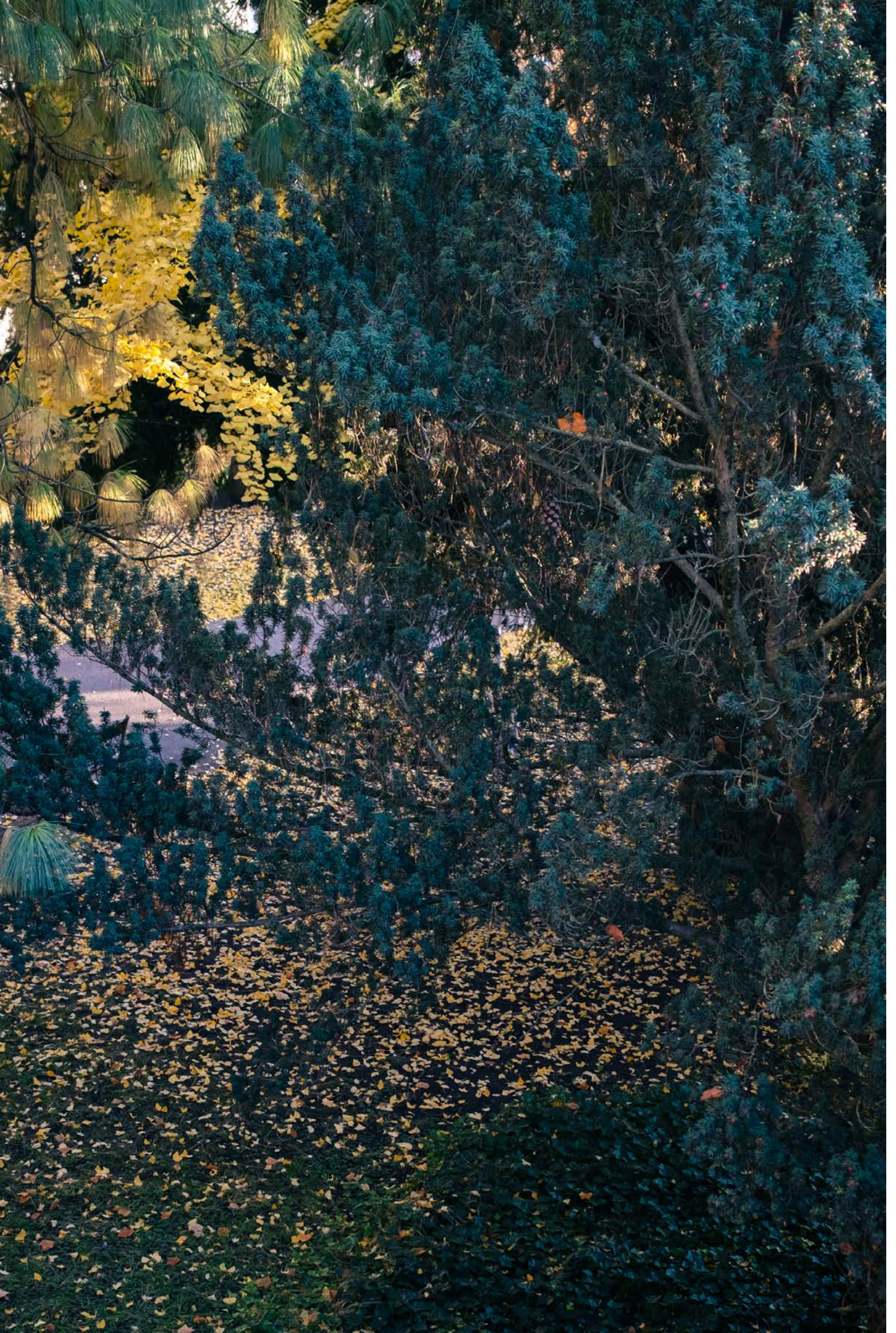
Ketty Bertossi, 1982 in Liestal geboren, hat sich als selbstständige Fotografin auf Porträt- und Dokumentationsfotografie spezialisiert. Sie arbeitet analog wie auch digital. Ihre Ausbildung zur Fotografin absolvierte sie am Centre d'enseignement professionnel de Vevey. In ihren freien Arbeiten setzt sich die Fotografin mit Themen wie Identität, Heimat und Migration auseinander.

www.kettybertossi.ch

Vernissage

Ausstellungseröffnung mit Apéro im Stadthaus am Mittwoch, 25. Sept. 2024 um 18 Uhr; u. a. mit Nico Buschauer, Direktor Zentrale Dienste, Julian Schmidlin, Autor und Musiker
www.bgbasel.ch/attitude
Mo–Sa frei zugänglich; bis 1. März 2025







Alt und neu an der Frobenstrasse

Die Bürgergemeinde hat an der Frobenstrasse im Gundeldinger-Quartier in Basel einen Wohnblock aus den Siebzigerjahren durch eine zeitgemässe Liegenschaft ersetzt. Seit Juli ist das neue Haus bewohnt.

Der Fotograf Michael Fritschi hat die Verwandlung mit der Kamera begleitet. Am eindrücklichsten sind wohl die Bilder, die vorher und nachher zeigen. Ganz einfach ist die Sache aber nicht. Dank dem liebevollen Blick des Fotografen kommt in der Dokumentation durchaus auch der Charme des Alten zum Tragen ...

Was Nachhaltigkeit, Komfort und heutiges Wohnen an der Frobenstrasse 10 angeht, gibt es jedoch keinerlei Zweifel. Das sieht die aktuelle Mieterschaft genauso.



Kein anderer Künstler hat Basel und seine ländliche Umgebung im 18. Jahrhundert so detailliert im Bild festgehalten wie Emanuel Büchel, der von 1705 bis 1775 lebte. Ähnlich bedeutend wie seine rund 550 Stadt- und Dorfansichten waren Büchels botanische und kunsthistorische Illustrationen, die in verschiedenen wissenschaftlichen Standardwerken seiner Epoche veröffentlicht wurden. Büchels topografische Zeichnungen bildeten die Grundlage für zahlreiche Kupferstiche, so für die hier abgebildete Ansicht des Dorfes Münchenstein mit dem auf einem Felsrücken stehenden Schloss. Die druckgrafische Darstellung stammt von Jacques Anthony Chovin (1720–1776).

Das Basler Geschlecht der Münch

Die Anlage der Burg Münchenstein ab 1272, später auch Schloss genannt, geht zurück auf das Adelsgeschlecht der Münch, einer einflussreichen Basler Ritterschaft. Stammvater des Geschlechts war Hugo Monachus I., von dessen ältestem Sohn Hugo Monachus II. auch die Münchensteiner Münch abstammen. In ihrem Streben nach einem unabhängigen Ritterleben erwarben die Münch um 1260 das Dorf Gekingen, das heutige Münchenstein, das dem Basler Domkapitel gehörte. Wohl unter Hugo III. wurde in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts die Burg Münchenstein errichtet. Seit dieser Zeit nannten sich die dort ansässigen Ritter Münch von Münchenstein. Ihr Familienwappen mit dem schreitenden Mönch ist bis heute das Gemeindewappen. Eines der Familienwappen der Münch findet sich bis heute in der Peterskirche, ein zweites an der Münchkapelle des Münsters.

Als Steinbruch genutzt

Der Anfang vom Ende der Herrschaft der Münch zeichnete sich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ab. Damals kam es zu Erbstreitigkeiten, die im Sommer 1470 in der Verpfändung von Dorf und Burg an die Stadt Basel gipfelten. Konrad Münch blieb bis zum Ende des Pfandvertrages als Vogt in Münchenstein, musste die

Emanuel Büchels *Blick auf Münchenstein*

Im Basler Stadtbuch gestöbert



Ansicht von Schloss und Dorf Münchenstein, Kupferstich von Jacques Anthony Chovin nach einer Zeichnung von Emanuel Büchel, Mitte des 18. Jahrhunderts, Bildquelle: Staatsarchiv Basel-Stadt (BILD Falk. A 325)

Burg jedoch 1482 verlassen. 1515 verkauften die Münch ihre gesamte Herrschaft Münchenstein für 660 Gulden an die Stadt Basel.

Im März 1798 kaufte Münchenstein den Baslern die Burg – oder das, was im Laufe der Jahrhunderte davon übrig geblieben war – wieder ab und nutzte sie während des 19. Jahrhunderts als Steinbruch für neue Bauten inner- und ausserhalb des Dorfes.

Unter dem Titel «Der unvergleichliche Zeichner Herr Emanuel Büchel ...»

blickte Beat Trachsler im Stadtbuch 1975 auf Büchels Lebensweg und Schaffen zurück, Anlass war der 200. Todestag des Zeichners. Der Beitrag ist hier online verfügbar:



www.baslerstadtbuch.ch

Tilo Richter,
Redaktor Basler Stadtbuch,
Christoph Merian Stiftung

Und zu diskutieren gab es *immer einiges*

Nataša Pavković hat in den vergangenen zwei Jahren im Christoph Merian Verlag ein Praktikum absolviert. Bevor sie dieses Kapitel nun ganz abschliesst, blickt sie für die bg-post zurück und schildert bildhaft, was sie alles über Verlagsarbeit gelernt hat.

Als ich Mitte Juni an der St. Alban-Vorstadt 12 den Schreibtisch räume, blättere ich meinen Stapel an Mäppchen durch, einige davon ordentlich sortiert, andere chaotisch durcheinander, und staune über das ganze Material, das sich in den letzten zwei Jahren angesammelt hat. Ich finde Cover-Entwürfe aus dem Sommer 2022 und Protokolle zu Marketingsitzungen vom Dezember desselben Jahres. In dem Moment wird mir zum ersten Mal bewusst, wie viele tolle Publikationen ich in verschiedenen Phasen ihrer Entstehung begleiten durfte und wie viel ich dabei lernen konnte.

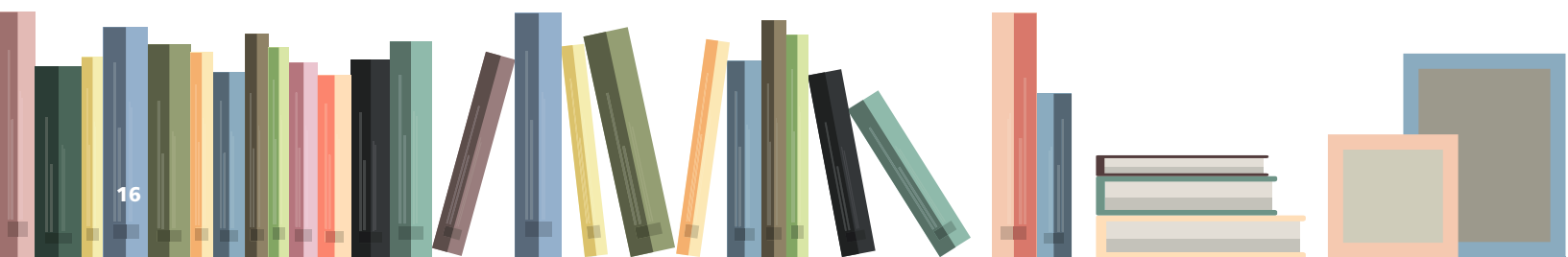
Traumjob. Ende des Jahres 2020 schloss ich mein Masterstudium in Literaturwissenschaften an der

Universität Basel ab. Darauf folgte ein Zwischenstopp in der Literaturabteilung der Kulturstiftung Pro Helvetia. Ich wusste, dass sich meine Pläne, eines Tages in einem Verlag zu arbeiten, wohl noch etwas verzögern würden. Als ich 2022 auf die

Bücher haben mich schon mein ganzes Leben lang begleitet.

Ausschreibung für das Praktikum im Christoph Merian Verlag stiess, freute ich mich. Ein Verlag in Basel, der mir genau den Einblick in die verlegerische Arbeit bot, den ich mir schon immer erträumt hatte? Mir war klar, dass das mein nächster Schritt sein würde.

Eng eingebunden. Bücher haben mich schon mein ganzes Leben lang begleitet. Doch wie genau ein Buch entsteht, was die verschiedenen Phasen der Buchproduktion an Arbeit beinhalten und wie die Zahnräder der verschiedenen Verlagsbereiche ineinandergreifen, davon wusste ich sehr wenig. Dank des Christoph Merian Verlags würde sich das aber bald ändern. Das Verlagsteam ist ein kleines – umso intensiver wurde ich als Praktikantin von Anfang an in die Arbeit eingebunden und umso fundierter waren meine Einblicke in Lektoratsabläufe, die Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit und den Vertrieb. Jede Sitzung, ob teamintern oder mit Externen, war für mich eine Einladung, mitzudenken, mitzulesen, mitzudiskutieren. Und zu diskutieren gab es immer einiges.





Intensive Diskussionen. Zum Beispiel über eingehende Manuskripte, und ob und wie sich diese in das Verlagsprogramm eingliedern lassen. Entwürfe der Verlagsvorschau, die jeweils im Frühling und im Herbst erscheint und das kommende Programm ankündigt und an der bis zum Drucktermin herumgebastelt wird, Bilder ersetzt und Texte umgeschrieben werden. Wie sich die Promotion der Bücher publikationsspezifisch gestalten lässt, wo die Buchvernissage stattfinden soll und ob das Budget das überhaupt zulässt. Wie die Sichtbarkeit eines Buches durch die Social-Media-Kanäle optimiert werden kann.

Kollaborativer Effort. Viel diskutiert wurde auch in den Sitzungen mit externen Produktionsbeteiligten wie den Grafikern, Lektorinnen, Herausgebern

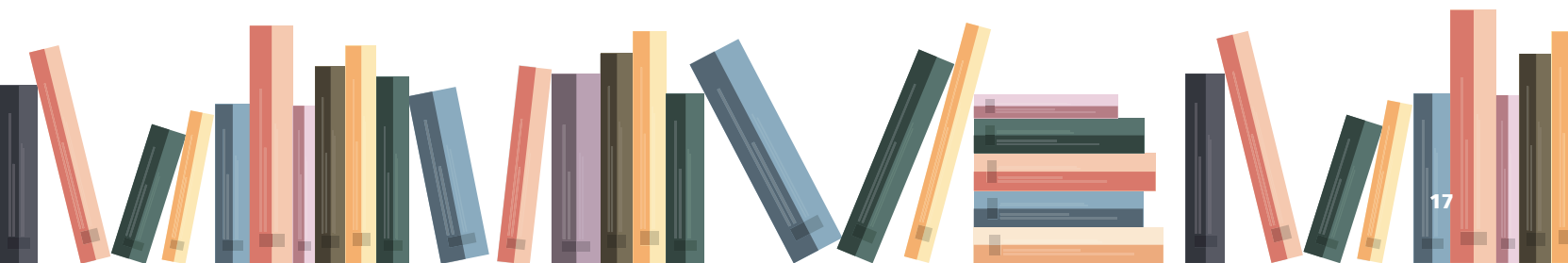
und Autorinnen, in denen es um die Gestaltung eines Buches ging. Aspekte wie das Cover einer Publikation oder das Papier, auf das das Buch gedruckt werden soll, sind dabei nur die Spitze des Eisbergs. Von der Auswahl und akribischen Platzierung des Bildmaterials über die Bündigkeit eines Textblocks bis hin zur Silbentrennung ist alles ein Thema. In diesen Sitzungen habe ich die Buchproduktion als den kollaborativen Effort und die delikate Aneinanderreihung von Deadlines verstehen gelernt, die sie im Grunde ist. Ausschlaggebend für ein gutes Resultat sind dabei die Kompromissbereitschaft und ein gemeinsames Qualitätsverständnis.

Feuerwehrlaute. In stressigeren Zeiten kann sich die Arbeit in einem Verlag ein bisschen so anfühlen wie der

Versuch, viele kleine Feuer auf einmal zu löschen, während hie und da ein neues Flämmchen aufflackert. Alles läuft immer parallel: Während man mit einem Fuss noch in der Promotion der acht bis zehn Frühlingstitel steht, klopfen die Grafikerinnen der Herbsttitel schon wieder an. Und so ist alles ein grosser, aufregender Balanceakt, in dem man froh ist, Teil eines so gut aufeinander eingespielten und herzlich warmen Teams zu sein.

Nataša Pavković

In der Rubrik BG-Menschen, diesmal CMS, kommen Persönlichkeiten zu Wort, die auf unterschiedlichste Weise mit der Bürgergemeinde verbunden sind.



Herzliche Gratulation!

Ausbildungsabschlüsse und neue Lernende

Ausbildungsabschlüsse

BSB

Im Sommer 2024 haben zahlreiche Lernende und Studierende ihre Ausbildung im Bürgerspital erfolgreich abgeschlossen. Das BSB gratuliert 64 Personen zu ihrem Ausbildungsabschluss. Wir wünschen allen viel Erfolg auf dem weiteren Lebensweg!

Speziell gratulieren möchten wir unseren fünf Lernenden, die im Rang abgeschlossen haben:

Elias Mike Scharping, Schreinerpraktiker EBA, 5,6
Bettina Schick, Fachfrau Betreuung EFZ, 5,6
Arif Marty, Logistiker EFZ, 5,4
Charlotte Graf, Interactive Media Designerin EFZ, 5,3
Jasmine Lüdi, Logistikerin EBA, 5,3

Geschäftsfeld Integration

BSB Facility Services

Maya Nandha, Mitarbeiterin Hauswirtschaft

BSB Fertigung & Technik

Noemi Borer, Mitarbeiterin Fertigung & Technik
Mehmet Cicek, Mitarbeiter Fertigung & Technik
Leon Matti, Mitarbeiter Fertigung & Technik

BSB Gärtnerei

David Bürgi, Hilfskraft Gärtnerei
Enki Grandjean, Mitarbeiter Gärtnerei

BSB Gastroservice

Emma Brentini, Köchin EFZ

BSB Kreativwerkstatt

Romisa Shehzad, Mitarbeiterin Näherei

BSB Malerei

Remo Bürgin, Malerpraktiker EBA

BSB Mechanik

Stefan Ambrose, Produktionsmechaniker EFZ
Romeo Amon Amir Milani, Mitarbeiter Mechanik
Ivan Segovia, Mechanikpraktiker EBA

BSB Medien

Zeynep Genc, Mitarbeiterin Medien
Charlotte Graf, Interactive Media Designerin EFZ
Niels Hodel, Interactive Media Designer EFZ
Abigail Lachner, Printmedienpraktikerin EBA
Martina Leonardi, Printmedienpraktikerin EBA
Victor-Hugo Morales Perez, Mitarbeiter Druckerei
Ferhat Saydam, Printmedienpraktiker EBA
Patrick Steinmetz, Printmedienpraktiker EBA
Marc Voser, Printmedienpraktiker EBA

BSB Schreinerei

Jan Riedo, Schreinerpraktiker EBA
Elias Mike Scharping, Schreinerpraktiker EBA

BSB Versandhandel

Damian Aliu, Mitarbeiter Lager
David James Bühler, Logistiker EBA
Ajibola Fadayiro, Logistiker EBA
Janis Jusaj, Mitarbeiter Lager
Elisabeth Krätschmar, Logistikerin EBA
Murukakumar Krishnakumar, Logistiker EBA
Jasmine Lüdi, Logistikerin EBA
Arif Marty, Logistiker EFZ
Shane McMenamin, Logistiker EBA
Davide Strano, Logistiker EBA
Abishek Tharmaseelan, Logistiker EBA

Coiffeur Diagonal

Rossella Germano, Coiffeuse EBA

Kaufmännischer Bereich

Cyriil Bütler, Büroassistent EBA
Tiziana Leinweber, Büroassistentin EBA
Hotan Zeinolabedin Nejad, Büroassistent EBA

Wohnhaus Claragraben

Rebeca De Lucia, Fachfrau Betreuung EFZ

Wohnhaus Horburghof

Alyssa D'Addario, Fachfrau Betreuung EFZ
Leksang Kalden, Assistent Gesundheit und Soziales EBA

Wohnhaus Lindenhof

Bettina Schick, Fachfrau Betreuung EFZ

Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Pflegezentrum Am Bruderholz

Luna Brhane, Fachfrau Gesundheit EFZ
Armend Elshani, Fachmann Gesundheit EFZ

Pflegezentrum Burgfelderhof

Joel Bättig, Fachmann Gesundheit EFZ
Lana Sumatic, Fachfrau Gesundheit EFZ
Luca Uzelac, Fachmann Gesundheit EFZ

Pflegezentrum Falkenstein

Aferdita Ajeti, Fachfrau Gesundheit EFZ
Stefano Carrubba, Fachmann Gesundheit EFZ
Tania Padin Fontan, Fachfrau Gesundheit EFZ
Sofia Pavone, Fachfrau Gesundheit EFZ

Pflegezentrum Weiherweg

Gentian Ademaj, Fachmann Gesundheit EFZ
Alina Niederhauser, Fachfrau Gesundheit EFZ
Deborá Tancredi, Fachfrau Gesundheit EFZ
Baran Yoksul, Fachmann Gesundheit EFZ

Wohn- und Pflegezentrum Zum Lamm

Meron Kidane, Fachmann Gesundheit EFZ
Lea Lüthy, Fachfrau Gesundheit EFZ
Yerusalem Tesfahun, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
Paula Voegelin, Köchin EFZ

Bürgerliches Waisenhaus

Kinderwohngruppe Excelsior

Annika Osswald, Sozialpädagogin FH

Kinderhaus Gellert, Gruppe Binggis

Äse Beyersdorf, Sozialpädagogin HF

Jugendwohngruppe Sirius

Céline Kaufmann, Sozialpädagogin FH

Jugendwohngruppe Orion

Fanny Riggenbach, Sozialpädagogin FH

Kita Gellert

Jasmin Belhareth, Fachfrau Betreuung Fachrichtung Kinder
Jonas Henz, Fachmann Betreuung Fachrichtung Kinder
Mischa Meyer, Fachmann Betreuung Fachrichtung Kinder

Tagesstruktur Theodor

Jeanette Uhlhorn, Fachfrau Betreuung Fachrichtung Kinder
Kitana Nhaga, Fachfrau Betreuung Fachrichtung Kinder

Hauswirtschaft

Jetmire Saliu, Fachfrau Hauswirtschaft

Durchgangsgruppe Kartause

Lea Thalmann, Sozialpädagogin FH

Kinderhaus Gellert, Gruppe Fidibus

Manuel Zulliger, Sozialpädagoge HF

Kita St. Jakob

Ricardo Rico, Fachmann Betreuung Fachrichtung Kinder

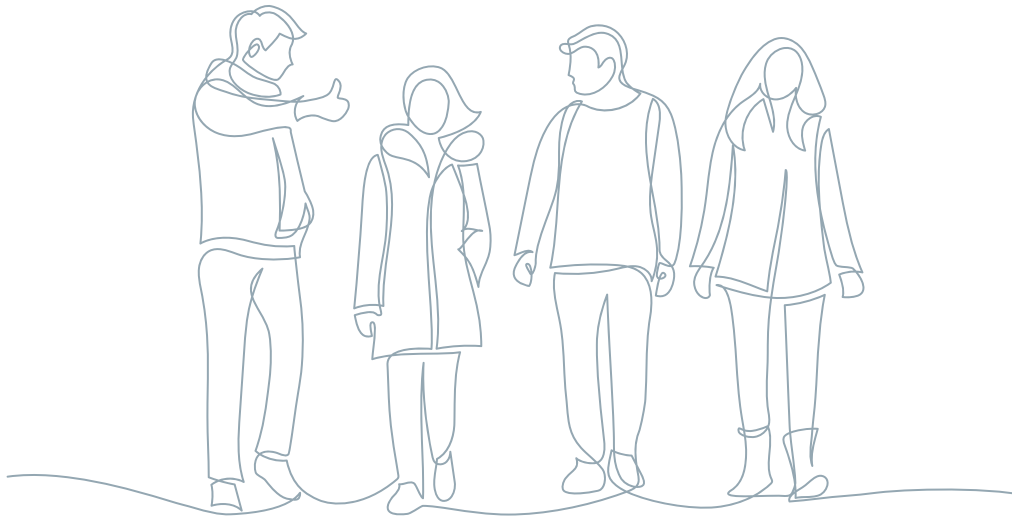
Aussenwohngruppe Schoren

Sarah Bilger, Sozialpädagogin HF

Zentrale Dienste

Linus Thommen, Forstwart EFZ





Neue Auszubildende

BSB

Geschäftsfeld Integration

BSB Facility Services

Tuncay Candan, Mitarbeiter Reinigungstechnik
 Sidney Lindsey Hope Gschwind, Mitarbeiterin Hauswirtschaft
 Ana Rafaela Pinho Pereira, Praktikerin Hotellerie-Hauswirtschaft EBA
 Dilet Tedros, Praktikerin Hotellerie-Hauswirtschaft EBA

BSB Fertigung & Technik

Danish Muhammad, Mitarbeiter Fertigung & Technik

BSB Gärtnerei

Elmir Makic, Hilfskraft Gärtnerei

BSB Gastroservice

Arda Dagdeviren, Küchenangestellter EBA
 Hiemiela Ermias Negash, Restaurantangestellte EBA
 Carlos Jose Feliz Reyes, Mitarbeiter Küche
 Lucio Battista Jauslin, Küchenangestellter EBA
 Joel Kläy, Koch EFZ
 Emanuel Rauscher, Küchenangestellter EBA
 Simon Tsegay, Mitarbeiter Küche

BSB Kreativwerkstatt

Saniha Bajra, Mitarbeiterin Näherei
 Ramona Lo Verde, Sozialpädagogin FH
 Fabienne Simmendinger, Sozialpädagogin FH

BSB Malerei

Memedali Bekteshi, Malerpraktiker EBA
 Berat Cetinkaya, Hilfskraft Malerei
 Wilbert Alfredo Nova Uribe, Hilfskraft Malerei

BSB Mechanik

Ramon Amadeus Chrysostomos Abt, Produktionsmechaniker EFZ
 Luca Timo Heller, Mechanikpraktiker EBA
 Adam Jbliou, Mechanikpraktiker EBA

BSB Medien

Maria Paula Chapiro Leon, Printmedienpraktikerin EBA
 Moyamira Eva Jasmin Laube, Interactive Media Designerin EFZ
 Ciaran Chephren Marx, Printmedienpraktiker EBA
 Lenny Meyer, Polygraf EFZ
 Hamza Sherifi, Printmedienpraktiker EBA

BSB Mikrografie

Till Floyd Helbling, Hilfskraft Scanning Operator
 Ronja Ewa Hoffmann, Fachfrau Information und Dokumentation EFZ
 Liam Ouxu-Chen Hug, Fachmann Information und Dokumentation EFZ
 Ramona Weiss, Fachfrau Information und Dokumentation EFZ

BSB Schreinerei

Sahra Billich, Schreinerin EFZ
 Léo Haldner, Schreinerpraktikerin EBA
 Lea Arwen Messer, Schreinerpraktikerin EBA
 Jimmy Mohni, Schreiner EFZ
 Isabell Leonie Schindler, Schreinerin EFZ

BSB Spektrum

Ecclesias Betuel Bunga, Mitarbeiter Spektrum
 Asvitha Ramanan, Mitarbeiterin Spektrum

BSB Versandhandel

Melina Bajrami, Logistikerin EBA
 Noele Vincenzo Di Carlo, Logistiker EFZ
 Cristiano Fonseca Figueiredo, Mitarbeiter Logistik
 Zishan Gondal, Logistiker EBA
 Mert Keles, Logistiker EBA
 Simon Sven Lautenschlager, Logistiker EFZ
 Ognjen Mladenovic, Logistiker EBA
 Jason Nyffenegger, Hilfskraft Logistik
 David Popovic, Hilfskraft Logistik
 Dale Sandy Rychner, Logistiker EFZ
 Marlon Sauter, Hilfskraft Logistik
 Sina Sepahniya, Logistiker EFZ
 Bleart Vuniqi, Hilfskraft Logistik
 Marc Weber, Hilfskraft Logistik

Coiffeur Diagonal

Rabiya Arzu Karaca, Coiffeuse EBA
 Jasmine Moser, Hilfskraft Coiffeuse

Kaufmännischer Bereich

Alessio Castioni, Kaufmann EBA

Wohnhaus Alemannengasse

Malin Schmid, Sozialpädagogin HF

Wohnhaus Austrasse

Felix Zepp, Fachmann Betreuung EFZ

Wohnhaus Gustav Wenk

Gracia De Silva, Sozialpädagogin FH
 Gabriela Moura Stalder, Sozialpädagogin HF

Wohnhaus Horburghof

Layla Emanuelle Butz, Fachfrau Betreuung EFZ
 Johanna Matern, Fachfrau Betreuung EFZ

Wohnhaus Kleinhüningen

Muriel Kallweit, Sozialpädagogin HF

Wohnhaus Spittelhof

Mia Repp, Fachfrau Betreuung EFZ

Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Pflegezentrum Am Bruderholz

Yannik Moser, Fachmann Gesundheit EFZ

Pflegezentrum Burgfelderhof

Maryam Al Bachir, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
 Wararat Nita Lokrathok, Pflegefachfrau HF
 José Fernando Moreira Rocha, Assistent GuS EBA
 Sarah Neyerlin, Aktivierungsfachfrau HF
 Lovestar Sarfo Nyame, Assistentin GuS EBA
 Kevin David Situ Coronado, Fachmann Gesundheit EFZ
 Milan Sumatic, Fachmann Gesundheit EFZ
 Hieran Tesfay, Fachfrau Gesundheit EFZ

Pflegezentrum Falkenstein

Jarlenis Nunez, Fachfrau Gesundheit EFZ
 Séverine Ziegler, Fachfrau Gesundheit EFZ

Pflegezentrum Weiherweg

Michael Cernak, Fachmann Gesundheit EFZ
 Jennifer Giordano, Fachfrau Gesundheit EFZ
 Lena Güdemann, Fachfrau Gesundheit EFZ
 Waranya Hägeli, Köchin EFZ
 Kateryna Lavrentik, Fachfrau Gesundheit EFZ

Wohn- und Pflegezentrum Zum Lamm

Surasing Chaloenyingsawat, Koch EFZ
 Sarah Dorn, Fachfrau Gesundheit EFZ
 Katarina Obradovic, Fachfrau Gesundheit EFZ

Service Center Immobilien

Nicolas Urs Andacher, Unterhaltspraktiker EBA

Bürgerliches Waisenhaus

Tagesstruktur Theodor

Nils Butz, Fachmann Betreuung EFZ

Kita Dalbehof

Ilayda Gürgün, Fachfrau Betreuung EFZ

Kita im Waisenhaus

Gresa Redzeqi, Fachfrau Betreuung EFZ

Kita Gellert

Leonard Schranz, Fachmann Betreuung EFZ
 Luana Aeppli, Fachfrau Betreuung EFZ

Zentrale Dienste

Timo Walther, Forstwart EFZ

«Der *Ausschnitt* macht das Bild»

Foto Jeck Basel

Die neue Publikation des Christoph Merian Verlags zeigt eine Welt aus Bildern: «Ikonen» und auch viele bislang unveröffentlichte Fotos aus über achtzig Jahren (Fotografie-)Geschichte.



Rolf Jeck: Basler Herbstmesse, 1976 © Staatsarchiv Basel-Stadt BSL 1060h 3/1059



Lothar Jeck: Eidgenössischer Kunstturnertag, Weltmeister Eugen Mack, Basel, 1934
© Staatsarchiv Basel-Stadt BSL 1060b 2/176



Lothar Jeck: Erster Schultag, Basel, um 1930
© Staatsarchiv Basel-Stadt BSL 1060c 3/1/638A

Heute schon etwas fotografiert? Vielleicht ein schnelles Foto vom Herd, zur Erinnerung, dass er wirklich aus ist, oder die schönen Wolken auf dem Weg zur Arbeit, ein Selfie im Bus? Unglaublich, wie schnell wir mit Smartphones Bilder aufnehmen und sie sofort betrachten, bearbeiten und veröffentlichen können. Keine Dunkelkammer, kein Entwicklungsbad, keine Fixierflüssigkeit braucht es mehr, um flüchtige Momente einzufangen.

400 000 Negative

Wie aufwendig die Arbeit der Fotografen Lothar Jeck (1898–1983) und Rolf Jeck (*1935) war, zeigt schon der Umfang des Fotoarchivs: Rund 400 000 Negative auf Filmen, rund 2000 Glasplattennegative und 15 000 Dias in verschiedenen Formaten aus den Jahren 1920 bis in die Gegenwart übernahm der «Verein zur Erhaltung des Fotoarchivs Jeck». Der umfangreiche Bestand wurde dem Staatsarchiv Basel-Stadt übergeben und die Fotografien werden nun in der neuen Publikation des Christoph Merian Verlags erstmals als grosses Panorama präsentiert.

Zum Entwickeln bringen

Der grossformatige Bildband zeigt Fotografien von Lothar Jeck – einem der wichtigsten Schweizer Sport- und

Reportagefotografen des 20. Jahrhunderts – und seinem Sohn Rolf Jeck. Vor hundert Jahren, am 1. März 1924, eröffneten Lothar Jeck und seine Frau Lilly Jeck-Dierks am Spalenberg in Basel ihr erstes Fotogeschäft: Foto Jeck. Hier konnte man sich porträtieren lassen oder eigene Filme zum Entwickeln, Kopieren und Vergrössern bringen. Auch Fotoapparate, Geräte und Materialien zum Fotografieren wurden verkauft. Ab 1939 befand sich das Fotogeschäft Jeck an der Gerbergasse, ab 1951 eröffnete eine zweite Filiale an der Falknerstrasse.

Zeitzeugen mit weitem Fokus

Lothar Jeck arbeitete seit den 1920er-Jahren als Pressefotograf und Fotoreporter für verschiedene Zeitschriften, vor allem aber für die «Schweizer Illustrierte Zeitung». Für den Ringier-Verlag fotografierte er wichtige Ereignisse im Ausland, so auch die Olympischen Spiele in Berlin 1936. Hochsprung beim Eidgenössischen Kunstturnertag, eine Fallschirmspringerin, das Internationale Klausenrennen – doch nicht nur Sportereignisse, auch Politik, Alltag, Beruf und Freizeit hielten die beiden Fotografen als Zeitzeugen fest. Zu entdecken sind beispielsweise Fotos von der Basler Herbstmesse, von Fasnachtslaternen oder von einem Schuljungen, der gebannt an die Tafel – oder direkt in die Kamera – blickt.

Bildhintergründe

Die Bildstrecken im Buch werden durch sieben Essays renommierter Fachautor:innen ergänzt und gleich zu Beginn kommen die Jecks selbst zu Wort, indem sie vom Entstehungsprozess einzelner Bilder erzählen. Auch Registerbücher oder Markierungen auf den Kontaktabzügen, um den gewünschten Ausschnitt zu bestimmen, geben Einblicke in den Arbeitsprozess der Fotografen. Mit der Setzung des Ausschnitts konnten bestimmte Effekte erzielt werden, wie es Lothar Jeck selbst prägnant formulierte: «Der Ausschnitt macht das Bild.»

Vera Streitwolf,
Christoph Merian Verlag



Florian Blumer (Hg.)

Foto Jeck Basel Eine Welt aus Bildern

284 Seiten, 277 teils farbige
Abbildungen, gebunden, 24 × 32,5 cm,
CHF 68.– / EUR 68.–
ISBN 978-3-03969-030-5

Radiogeschichte: Pionierin

«Radio-Orte», ein Projekt der SRG Region Basel, macht die lokale Radiogeschichte erlebbar. An zahlreichen Standorten in Stadt und Region kommt einem – via QR-Code – Radioschaffen aus dem Studio Basel zu Ohren.

Thema am Standort Stadthaus: Basel als Pionierin des Frauenstimmrechts aus der SRF-4-News-Tageschronik vom Juni 2017. Interessant dazu ist zu wissen, dass in diesem Themenbereich die Bürgergemeinde der Stadt Basel eine Vorreiterinnenrolle einnimmt: Das Frauenstimmrecht gilt in der BG schon seit 1958.

Hier gibts Radiogeschichte aufs Ohr:
www.radio-orte.ch/basel/frauen-an-der-urne



Bürgergemeinden sind ein Faktor



Zum grossen «Tag für alle» im September 2024 hat der SVBK, der Schweizerische Verband der Bürgergemeinden und Korporationen, einige spannende Erhebungen gemacht.

So haben Sie gewusst, ...

- ... dass es in der Schweiz insgesamt 1650 Bürgergemeinden und vergleichbare Körperschaften gibt?
- ... dass 31 % der Fläche der Schweiz mit Wald bedeckt sind und sich davon 41 % im Besitz der Bürgergemeinden und Korporationen befinden?
- ... dass 83,5 % der Bürgergemeinden auf zukunftsfähige und klimataugliche Baumarten setzen?
- ... dass in sechs Kantonen die Bürgergemeinden die Einbürgerung ausländischer Personen übernehmen: BS, BL, SO, GR, ZG und in OW (BG Engelberg)?
- ... dass 25,9 % in der Alpwirtschaft tätig und 25 % im Besitz von Wasserquellen sind?
- ... dass 25 % im Tourismus tätig sind: Hotellerie, Gastronomie, Seilbahnen?
- ... dass 46,3 % Rebbau betreiben oder einen Rebberg verpachten?
- ... und dass die Bürgergemeinden und Korporationen sich schweizweit für Kultur und Sport engagieren: mit eigenen Museen und Archiven, mit der finanziellen Unterstützung von Events und Vereinen, mit günstigen Baurechten und mit der Verleihung von Preisen und Stipendien?

Quelle: Sonderausgabe Communis, Nationaler Tag der Bürgergemeinden und Korporationen

Eintritte

BSB Geschäftsfeld Integration

Löhler-Wendland Melissa, WH Horburghof, 1.5.2024
 Mattakathu Robin-Zacharias, WH Lindenhof, 1.5.2024
 Zarei Fatemeh, Wohnhaus Claragraben, 1.5.2024
 Gropp-Lisibach Sandra, WH Lindenhof, 13.5.2024
 Schenkel Michael, Bio Bistro im Bachgraben, 13.5.2024
 Elsholtz Salome, Begleitete Arbeit, 1.6.2024
 Halter Claude, Bio Bistro im Westfeld, 1.6.2024
 Friebe Christina, Wohnhaus Horburghof, 15.6.2024
 Bongni Joshua, BSB Medien, 1.7.2024
 Carzaniga Elisa, Wohnhaus Spittelhof, 1.7.2024
 Gabriel Fabien, BSB Fertigung & Technik, 1.7.2024
 Kaiser Lukas, BSB Gastro, 1.7.2024
 Tassilo Blümke Tilo, BSB Spektrum, 1.7.2024
 Schwarz-Schmidlin Madeleine, WH Wasgenring, 18.7.2024
 Borer Noemi, BSB Fertigung & Technik, 1.8.2024
 Findik Murat, BSB Mikrografie, 1.8.2024
 Genc Zeynep, BSB Medien, 1.8.2024
 Jusaj Janis Leon, BSB Versandhandel, 1.8.2024
 Koepfer Boris, Wohnhaus Spittelhof, 1.8.2024
 Krätschmar Elisabeth, BSB Versandhandel, 1.8.2024
 Lüdi Jasmine, BSB Gärtnerei, 1.8.2024
 Matt Leon, BSB Fertigung & Technik, 1.8.2024
 Ménard Claudine, BSB Kreativwerkstatt, 1.8.2024
 Shehzad Romisa, BSB Kreativwerkstatt, 1.8.2024
 Vaistij Ary, Bio Bistro im Bachgraben, 1.8.2024
 Vetter Ramona, BSB Kreativwerkstatt, 1.8.2024

BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Bidari Phuyal Sanju, PZ Weiherweg, 22.4.2024
 Michel Cassandra, PZ Am Bruderholz, 1.5.2024
 Nghiem Ping, Wohn- und PZ Zum Lamm, 1.5.2024
 Sasikaran Amirthakala, Wohn- und PZ zum Lamm, 1.5.2024
 Eberle Jonas, PZ Weiherweg, 6.5.2024
 Chodor Danuta, PZ Burgfelderhof, 1.6.2024
 Demir Gülistan, PZ Am Bruderholz, 12.6.2024
 Leuenberger-Pereira Karini, PZ Burgfelderhof, 13.6.2024
 Zirdum Verica, PZ Am Bruderholz, 1.7.2024
 George Jomon, PZ Falkenstein, 22.7.2024
 Würigler Simon, PZ Weiherweg, 22.7.2024
 Suter Anna, Wohnen mit Service, 29.7.2024
 Choejetsang Yonten Gyatso, PZ Am Bruderholz, 1.8.2024
 Delgado Zego Marlene, PZ Burgfelderhof, 1.8.2024
 Pavlovic Snezana, PZ Burgfelderhof, 1.8.2024

BSB alle SC und Direktion

Pejic Tomislav, Finanzen, 29.4.2024
 Fässler Lea, Personal, 1.5.2024
 Kabe Cornelia, Finanzen, 1.5.2024
 Ngo Mai-Katharina, Finanzen, 21.5.2024
 Kaufmann Christian, Immobilien, 1.7.2024
 Wicky Mathieu, Finanzen, 1.7.2024
 Ramme Sandra, Direktion, 1.8.2024

Bürgerliches Waisenhaus

Gasparini Stephanie, Wohnexternat, 1.5.2024
 Ortlieb Gracia, Kita Dalbehof, 1.5.2024
 Stolz Catharina, Durchgangsgruppe Kartause, 1.5.2024
 Weinhard Adrian, Jugendwohngruppe Orion, 1.5.2024
 Häusler Simon, Kita im Waisenhaus, 15.5.2024
 Grand Kate, Kita im Waisenhaus, 11.6.2024
 Adão Ismail Miguel, Aussenwohngr. Schoren, 1.8.2024
 Burgos Mariela, Kinderhaus Gellert, Gr. Fidibus, 1.8.2024
 Ciescholka Daniel, Kinderwohngr. Excelsior, 1.8.2024
 Heeb Iain, Kinderhaus Gellert, Gr. Fidibus, 1.8.2024
 Liessel Christin, Tagesstruktur SpA, 1.8.2024
 Rico Ricardo, Kita St. Jakob, 1.8.2024
 Rivas Sanches Andrea, KH Gellert, Gr. Strizzi, 1.8.2024
 Spitz Giulia, Kita im Waisenhaus, 1.8.2024
 Lagnaz Michael, Kinderwohngruppe Excelsior, 5.8.2024
 Moser Celia, Kinderwohngruppe Excelsior, 5.8.2024
 Noti Michel, Kita St. Jakob, 5.8.2024
 Henz Marc, Kinderhaus Gellert, Gr. Binggis, 12.8.2024
 Mohammad Shiva, Kita im Waisenhaus, 12.8.2024

Dienstjubiläen 5 Jahre

BSB Geschäftsfeld Integration

Walther Irene, Wohnhaus Lindenhof, 1.5.2024
 Schär Christian, BSB Facility Services, 13.5.2024
 Furrer Simon, Wohnhaus Spalmentor, 1.6.2024
 Gerber Samuel, Wohnhaus Lindenhof, 1.6.2024
 Vögelin Paul-Joann, BSB Kreativwerkstatt, 1.6.2024
 Yildiz Ismail, BSB Spektrum, 1.6.2024

Zeder Matthias, BSB Gärtnerei, 1.6.2024
 Avellina Letizia, BSB Mikrografie, 1.7.2024
 Grünschlag von Blarer Andrea, WH Claragraben, 30.7.2024
 Nobile Jean-Pierre, BSB Mikrografie, 8.7.2024
 Brenner Nina, Jugendförderkurs, 27.7.2024
 Güngör Ayhan, BSB Versandhandel, 1.8.2024
 Herzog Julian, BSB Fertigung & Technik, 1.8.2024
 Jusaj Rrezak, BSB Versandhandel, 1.8.2024
 Löffler Ferdinand, BSB Fertigung & Technik, 1.8.2024
 Sacco Gianna, BSB Facility Services, 1.8.2024
 Schiltz Fabienne, Berufliche Integration, 1.8.2024
 Tessarini Claudine, BSB Versandhandel, 1.8.2024
 Weber Joël, BSB Schreinerei, 1.8.2024

BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Anzani Aminta, PZ Falkenstein, 1.5.2024
 Bütikofer Andrea, PZ Burgfelderhof, 1.5.2024
 Kaya Vaziha, PZ Am Bruderholz, 1.5.2024
 Ruch Marco, PZ Am Bruderholz, 1.5.2024
 Suljadzic Dinko, PZ Weiherweg, 1.5.2024
 Beric Danijela, Wohn- und PZ Zum Lamm, 1.6.2024
 Grecuccio Ada, PZ Falkenstein, 1.6.2024
 Muhammad Ali Sara, PZ Burgfelderhof, 1.6.2024
 Silva Bilma, PZ Am Bruderholz, 1.6.2024
 Cocco Esther, PZ Burgfelderhof, 9.7.2024
 Schmuckli Heidi, PZ Burgfelderhof, 1.8.2024
 Fischer Thierry, PZ Weiherweg, 12.8.2024

BSB alle SC und Direktion

Erni Rauati, Direktion, 25.6.2024

Bürgerliches Waisenhaus

Kausche Linda, Kita Gellert, 1.6.2024
 Fontana Anina, Kita St. Jakob, 5.8.2024
 Maier Patrick, Jugendwohngruppe Orion, 6.8.2024

Zentrale Dienste

Saladin Daniel, Frontwart, 5.8.2024

Dienstjubiläen 10 Jahre

BSB Geschäftsfeld Integration

Meppiell Philipp, BSB Fertigung & Technik, 5.5.2024
 Traber Roman, BSB Spektrum, 19.5.2024
 Baris Cagdas, BSB Mechanik, 1.8.2024
 Berchtold Pascal, BSB Facility Services, 1.8.2024
 Gasser Nadja, BSB Kreativwerkstatt, 1.8.2024
 Fernandes Filipe, BSB Fertigung & Technik, 18.8.2024

BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Otto Nicola, PZ Burgfelderhof, 1.5.2024
 Silva Freitas Iara, PZ Burgfelderhof, 12.6.2024
 Ellenberger-Straumann Anita, Wohn- und PZ Zum Lamm, 1.7.2024
 Unayuk-Falay Fidan, PZ Am Bruderholz, 1.7.2024
 Bazin Philippe, PZ Weiherweg, 1.8.2024
 D'Elia Mauro, PZ Burgfelderhof, 1.8.2024
 Keiflin Eliane-Françoise, PZ Burgfelderhof, 1.8.2024
 Strösslin Tamara, PZ Weiherweg, 1.8.2024
 Jovanovic Nebojsa, PZ Burgfelderhof, 11.8.2024

BSB alle SC und Direktion

Fischer Susanne, Direktion, 1.7.2024

Bürgerliches Waisenhaus

Abt-Wanner Petra, Elternberatung, 15.5.2024
 Aeby Timon, Wohnexternat, 1.8.2024

Dienstjubiläen 15 Jahre

BSB Geschäftsfeld Integration

Murer Marianne, Wohnhaus Claragraben, 22.6.2024
 Rinderspacher Michael, BSB Versandhandel, 29.6.2024
 Antic Miliwoje, BSB Fertigung & Technik, 1.7.2024
 Mahrer Viola, Begleitetes Wohnen, 1.7.2024
 Molina Javier, BSB Medien, 1.8.2024
 Thommen Daniel, Wohnhaus Spalmentor, 1.8.2024
 Heller Pascal, BSB Mikrografie, 10.8.2024
 Ligabue Raphael, BSB Fertigung & Technik, 13.8.2024

BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Menzel-Bürgin Daniel, PZ Am Bruderholz, 1.5.2024
 Meier Rahel, Wohn- und PZ Zum Lamm, 1.8.2024
 Weinberg Helena, PZ Weiherweg, 1.8.2024
 Dionisio Aurelio, Wohn- und PZ Zum Lamm, 17.8.2024

Bürgerliches Waisenhaus

Kaya Sengül, Gastro Theodor, 15.6.2024

Dienstjubiläen 20 Jahre

BSB Geschäftsfeld Integration

Schmidlin Alain, BSB Mikrografie, 10.5.2024
 Klank Alexander, BSB Kreativwerkstatt, 1.6.2024
 Lorenz Andreas, BSB Jugendförderkurs, 1.6.2024
 Moser André, Wohnhaus Alemannengasse, 1.6.2024
 Sägesser Christine, Wohnhaus Spittelhof, 1.6.2024
 Schär Andreas, BSB Versandhandel, 9.6.2024
 Schmid Sandra, Wohnhaus Claragraben, 1.7.2024
 Brack Martini, BSB Spektrum, 1.8.2024
 Seiler Roman, BSB Gärtnerei, 1.8.2024
 Wagner Olivia, BSB Mikrografie, 1.8.2024

Bürgerliches Waisenhaus

Velte Attila, Aussenwohngruppen, 1.5.2024

Dienstjubiläen 25 Jahre

BSB Geschäftsfeld Integration

Gehri Mario, BSB Spektrum, 1.8.2024
 Thomann Barbara, Berufliche Integration, 16.8.2024

Dienstjubiläum 30 Jahre

BSB Geschäftsfeld Integration

Bader Heinrich, BSB Mechanik, 1.6.2024

Dienstjubiläen 35 Jahre

BSB Geschäftsfeld Integration

Leuenberger Nicole, Wohnhaus Spittelhof, 14.8.2024

BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Messiant Amar Carole, PZ Weiherweg, 22.5.2024

Pensionierungen

BSB Geschäftsfeld Integration

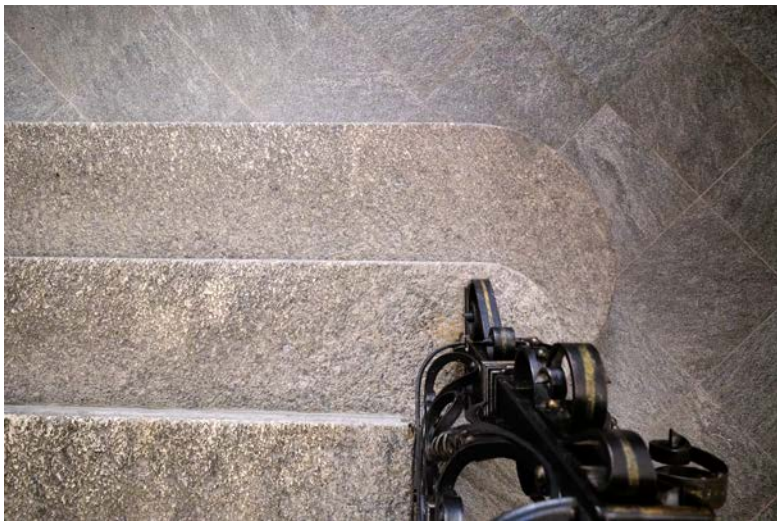
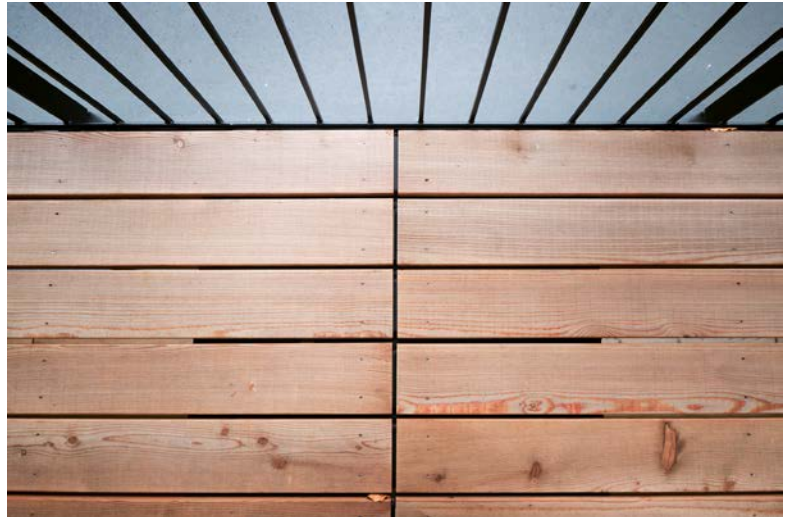
Gerster François, BSB Kreativwerkstatt, 11.5.2024
 Buchser Markus, BSB Kreativwerkstatt, 26.7.2024
 Heiniger André, Wohnhaus Claragraben, 31.7.2024
 Bättig Jörg, BSB Mechanik, 6.8.2024
 Zwahlen Mario, BSB Medien, 7.8.2024
 Verbeek Philippe, BSB Schreinerei, 31.8.2024

BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Rüttimann Susanne, Wohn- und PZ Zum Lamm, 30.6.2024
 Steiner Arthur, PZ Am Bruderholz, 30.6.2024
 Keiflin Josiane, PZ Burgfelderhof, 31.7.2024
 Szabo Erika, PZ Am Bruderholz, 31.7.2024

BSB alle SC und Direktion

Ammann Beat, Direktion, 30.4.2024
 Stocker Beat, Immobilien, 31.5.2024



Fotos: Michael Fritschi

Auf dem Boden

Wortwörtlich auf diesen Böden findet die tägliche Arbeit der BG und ihrer Institutionen statt: Für den BG-Jahresbericht 2023 hat sich der Basler Fotograf Michael Fritschi den Fussboden vorgenommen. Spontan fündig geworden ist er im Stadthaus, im Hof des Waisenhauses, in der Umgebung des BSB-Hauptsitzes, im Holzneubau der Christoph Merian Stiftung, im Eingangsbereich der Hausgenossen-Zunft und im Wald. Dass die Bildserie nur einen kleinen Ausschnitt der zahlreichen und unterschiedlichsten BG-Böden in Basel zeigt, liegt bei der Lektüre des Jahresberichts sofort auf der Hand bzw. unter den Füßen. www.bgbasel.ch/jahresberichte